

o.714.0 - STR/ga

9. April 1973

Notiz für Herr GottretMeinungsumfrage der Sozialforschungs-
stelle der Universität Zürich

Die in Tabelle 10 der obenerwähnten Meinungsumfrage festgehaltenen Zahlen über die Einstellung des Schweizervolkes zu einem UNO-Beitritt geben aus meiner Sicht zu folgenden Bemerkungen Anlass:

Diese Zahlen sind hinsichtlich der Befürworter schlechter ausgefallen, als es die Ergebnisse anderer Umfragen vermuten liessen. Dies ist aber durchaus verständlich, wenn man bedenkt, dass die Frage über Ja oder Nein eines UNO-Beitritts im Zusammenhang mit Fragen über die europäischen Einigungsbestrebungen und die Europäischen Gemeinschaften insbesondere gestellt wurde. Unter diesem Gesichtswinkel musste die UNO notgedrungenemassen als weniger populäre Institution schlechter wegkommen als losgelöst und für sich allein betrachtet. Zudem wurde die Frage so formuliert, dass regierungsfreundliche Personen versucht sein mochten, auf die Frage nicht mit Ja zu antworten, da Bundesrat und Parlament sich im Zeitpunkt der Befragung nicht zugunsten eines Beitritts ausgesprochen hatten, sondern für weiteres Abwarten eingetreten waren. Es ist wohl denkbar, dass das Ergebnis einer Fragestellung, die etwa lauten könnte: "Würden Sie einen von Bundesrat und Parlament befürworteten Beitritt der Schweiz zur UNO ablehnen?" ein erheblich anderes Bild zeigen würde.

Interessanter im Ergebnis dieser Umfrage als die Zahlen von Tabelle 10 sind die Zahlen über die Einstellung der Schweizer Bürger zu aussenpolitischen Zusammenhängen im allgemeinen. (Tabellen 8, 9, 34 u.a.) Hier offenbart sich doch eine Grundhaltung, die Ansatzpunkte für eine Kampagne zugunsten eines

./.

- 2 -

Beitritts der Schweiz zur UNO gewähren dürfte. Interessant scheint mir auch, dass die Zürcher Umfrage das Bestätigt, was schon andere Umfragen gezeigt haben: dass nämlich die negative Einstellung gegen einen UNO-Beitritt vor allem in den kleineren und mittleren Ortschaften viel grösser ist, und dies vor allem in der deutschen Schweiz, und dass weiter unter den Frauen noch grosse Schichten keine Meinung gebildet haben. Dies legt es nahe, bei unserer Aufklärungskampagne vor allem diese ländlichen und kleinstädtischen Verhältnisse nicht zu vernachlässigen und zu versuchen, vor allem auch die Bauern, Arbeiter und Frauen für das Problem zu interessieren. Dies sollte, soweit möglich, auch was Zusammensetzung und Tätigkeit der UNO-Konsultativkommission anbetrifft, berücksichtigt werden.

(Strauch)